



**Haushaltsrede von
Oberbürgermeister Frank Dehmer
zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2021
am 16.12.2020**

Es gilt das geschriebene und das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Stadträtinnen, sehr geehrte Stadträte,

liebe Ortsvorsteher und Vertreter der Presse,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

liebe Gäste der heutigen Sitzung zur Einbringung des Haushalts 2021,

„Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt.“...

... hatte ich in meiner letzten Haushaltsrede geschrieben. Ich hätte mir damals auch nicht träumen lassen, dass es so anders kommen wird – das hätte aber wohl auch niemand sonst ahnen können.

Das Jahr 2020 wurde nicht nur für uns als Stadt zu einem außergewöhnlichen Jahr. Das wohl am häufigsten verwendete Wort war in diesem Jahr mit Sicherheit CORONA. Dieser Virus hat die Welt aus den Angeln gehoben. So gut wie nichts ist mehr wie es einmal war. Und das eben nicht nur in Geislingen und Deutschland, sondern weltweit.

Warum beginne ich meine Haushaltsrede so? Weil dieses Jahr natürlich auch seine Auswirkungen in die nächsten Jahre haben wird – auch in finanzieller Sicht. Gewerbesteuer, Einkommensteueranteil oder Umsatzsteueranteil bei den Städten und Gemeinden werden in den kommenden Jahren nicht so sprudeln wie in den vergangenen Jahren. Davon kann man ausgehen. Ob die jetzt getroffenen Prognosen so eintreffen weiß niemand. Bund und Land werden sicher auch weiterhin gefordert sein den Kommunen unter die Arme zu greifen, wenn die öffentliche Hand stabilisiert werden soll. Den Gürtel enger schnallen – haben wir 2020 schon massiv getan. Wie eng sollen wir ihn noch ziehen?

Ich darf daran erinnern, dass wir 2020 eine der härtesten Sparrunden hinter uns haben, die Geislingen wahrscheinlich je gesehen hat. Bis hin zu dem Beschluss das Freibad für die nächsten Jahre zu schließen. Hier ist es erfreulich, dass sich aus der Stadtgesellschaft heraus eine Initiative formieren möchte, die als Förderverein hier einen Beitrag dazu leisten will, das Freibad wieder zu öffnen. Parallel dazu haben wir einen Förderantrag auf den Weg gebracht mit dem Ziel das Bad zukunftsfähig zu machen, zu modernisieren/sanieren und am Ende niedrigere Betriebskosten zu haben. Hoffen wir, dass dies gelingt. Bis zu den Einzelplanberatungen werden die Stadtwerke auch Berechnungen vorlegen, welche Kosten zu kalkulieren wären, wenn man das Freibad 2021 noch einmal öffnen würde vor einem möglichen Umbau 2022. Der Wunsch bei Stadtverwaltung und Gemeinderat ist hier, denke ich, da, dies zu ermöglichen. Aber wir müssen wissen was uns das kostet und wie/ob es dann finanzierbar ist. Vielleicht finden wir ja auch noch Einsparpotentiale, wo durch

ehrenamtlichen Einsatz im Bad Kosten reduziert werden können. Dazu soll mit der Initiative Freibad noch gesprochen werden.

Unser Dauerbrenner Michelberg-Gymnasium ist natürlich 2021 auch noch nicht erledigt. Auch hier werden wir 2021 schwierige Beschlüsse treffen müssen. Gespannt warten wir auf die weiteren Rückmeldungen aus dem Umland und aus Stuttgart vom Ministerium. Mit Dankbarkeit haben wir auf hier die Antwort aus Kuchen aufgenommen. Hier wird auf jeden Fall Gesprächsbereitschaft und auch eine finanzielle Beteiligung signalisiert – mehr ist derzeit auch kaum zu erwarten. Auf dieser Basis könnte man aber gemeinsam die zukünftigen Schritte angehen. Wir gehen derzeit davon aus, dass die Schule auch im Schuljahr 2021/2022 in dem Gebäude bleiben kann – die weitere Zukunft ist derzeit noch unklar.

Weichenstellungen über die nähere Zukunft müssen 2021 getroffen werden. Darüber hinaus muss aber auch der Weg eingeschlagen werden für eine dauerhafte Lösung. Finanziell wird sich dies dann auch in unserm Finanzplan niederschlagen müssen. Bei allen Entscheidungen müssen wir dies stets im Hinterkopf behalten: Die Finanzierung der Lösung für unser Problem mit dem Michelberg-Gymnasium – egal in welcher Höhe diese sich im städtischen Haushalt niederschlagen wird – ist derzeit noch nicht eingeplant, weil noch nicht einplanbar. Die Hoffnung und der große Wunsch der Schulgemeinschaft auf eine erneute Sanierung ist mehr als verständlich und nachvollziehbar. Allerdings sind aus unserer Sicht Stand heute die hier in den Raum geworfenen Zahlen unrealistisch. Wir werden das aber versuchen mit den Fachleuten aus dem Umkreis der Schule zu erörtern. Klar ist nach dem Gutachten von biregio aber auch, dass im Bereich der Schulen in den nächsten Jahren bzw. dem nächsten Jahrzehnt noch zahlreiche weitere Aufgaben aus uns warten. Digitalisierung, Ganztags an Grundschulen oder auch steigende Kinderzahlen werden uns fordern.

Ganz zu schweigen von dazu im Vorfeld schon benötigten zusätzlichen Kita-Plätzen. Trotz einem massiven Ausbau des Angebots bei den Kitas in den vergangenen fünf Jahren besteht hier an verschiedenen Stellen in der Stadt weiterer absehbarer Bedarf. Ein Zuzug von ca. 2.000 Menschen innerhalb weniger Jahre macht sich auch hier bemerkbar. Darüber hinaus kommen mit größeren Bauvorhaben, wie den Bruckwiesen von unserer GSW oder auch die 60 Reihenhäuser entlang der Konrad-Adenauer-Straße weitere Einwohner*innen hinzu. Das ist eine schöne Entwicklung, zeigt sie doch, allen Unkenrufen zu trotz, die Attraktivität unserer Stadt.

Denn eines ist auch klar: Trotz aller Herausforderungen und Aufgaben, die uns auch in den nächsten Jahren beschäftigen werden, leben wir in einer attraktiven Stadt. Wohnraum ist im Vergleich zu den nahe gelegenen Zentren Stuttgart und Ulm noch bezahlbar, die Anbindung über die Schiene ist schon sehr gut und wird durch den Beitritt zum VVS noch besser und für viele günstiger, wir haben im Vergleich mit ähnlich großen Städten ein tolles Angebot im Einzelhandel, unsere naturnahe Lage

zeichnet unsere Stadt aus und seinesgleichen sucht auch das überaus engagierte Ehrenamt und die Angebote von Vereinen und Organisationen in unserer Stadt!

Aus diesem Grund ist mir auch nicht bange mit dem Blick in die Zukunft. Ich weiß, wir werden es in Geislingen nie besonders leicht haben, aber wir sind das gewohnt und schaffen das gemeinsam.

Denn auch das hat uns das Corona-Jahr 2020 gelehrt: Der Zusammenhalt in Geislingen ist sehr groß auch oder gerade in schwierigen Zeiten. Vielleicht haben uns dieses Jahr und die Erfahrungen, die wir hier machen mussten, auch noch einmal enger zusammengebracht – trotz social distancing! Wenn wir das in die Zukunft mitnehmen können, dann können wir viele Dinge gemeinsam bewältigen und nach vorne bringen.

Ein weiterer Beleg für diese Einschätzung ist der gegründete Förderverein zur Beleuchtung unseres Wahrzeichens Ödenturm. Ein „Lichtblick“ im wahrsten Sinne des Wortes in diesen Tagen. Ich wünsche dem Verein viel Erfolg bei den geplanten Aktivitäten und hoffe dann auf einen wieder erleuchteten und für Besucher*innen gefahrlos möglichen Besuch des Ödenturms im Jahr 2021! Danke auch hier an die Initiatoren!

Es gibt also auch die Lichtblicke in unserer Stadt – auch trotz Corona. Baulich haben wir uns in diesem Jahr über die Fertigstellung der Mensa bei der Gemeinschaftsschule am Tegelberg und der Sport- und Kulturhalle in Aufhausen gefreut. Gelungene Baumaßnahmen, die im Zeit- und Kostenplan verlaufen sind. In 2021 wird dann die Sanierung des Alten Zolls ihren Abschluss finden. Damit verbunden ist dann auch der Umzug des Fachbereich 4 mit Bürgerbüro in dieses Schmuckstück im Herzen der Altstadt. Wir tragen damit auch einen Teil dazu bei, nachhaltige Frequenz für Einzelhandel und Gastronomie in der Fußgängerzone zu erzeugen. Einzelhandel und Gastronomie stehen wohl wie kaum eine andere Gruppe von Unternehmen für die Auswirkungen von Corona. Ich danke allen Unternehmen, die in diesem Jahr durch Corona-(Teil-)Schließungen belastet wurden für ihr Durchhaltevermögen, ihre Kreativität diese Zeit zu überbrücken und den Willen nach den Schließungen wieder das Geschäft anzuschieben! Halten Sie durch und versuchen mit den Hilfen des Staates diese Krise zu bewältigen! Wir brauchen Sie danach weiterhin – Unternehmer*innen, die etwas unternehmen zum Wohle der Stadt. Denn Sie tragen Ihren Teil dazu bei, unsere Stadt mit Leben zu füllen. Ich mag mir keine Stadt vorstellen, die nur noch daheim vor den Bildschirmen stattfindet – mit Menschen, die sich nur noch online begegnen und ihre Besorgungen über das Internet tätigen.

Der Aufruf geht schon heute an alle Geislinger*innen: Helfen Sie den Unternehmen so gut wie es geht auch über diese zweite Schließung zu kommen und noch mehr

dann, wenn die Kontaktbeschränkungen und Schließungen dann wieder gelockert werden: Die Unternehmen brauchen SIE als ihre Kunden!

Ich hoffe auch, dass wir im nächsten Jahr wieder ins Kino gehen, Kulturveranstaltungen in der Rätsche oder bei der MieV besuchen und die uns allen so fehlenden Feste gemeinsam feiern können. Der Pferdemarkt muss auf jeden Fall noch ausfallen – hoffen wir, dass wir im Sommer vielleicht wieder das eine oder andere Fest erleben dürfen. Wir brauchen diese gemeinsamen Erlebnisse für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft!

Kommen wir aber auch noch einmal kurz auf unseren Haushaltsplanentwurf, den wir heute einbringen und zu dem Herr Pawlak noch ein paar weitere Ausführungen machen wird. Wir bringen damit in diesem Jahr schon den zweiten Haushalt ein, nachdem wir den Haushalt 2020 erst zu Beginn des Jahres einbringen konnten. Eine besondere Herausforderung für die Kämmerei – allen voran Frau Dreher – die, zeitweise quasi an zwei Haushaltsplänen arbeitete. In den Endzügen des 2020er Haushalts und schon in den Vorbereitungen für den 2021er. Vielen Dank Frau Dreher, dass es Ihnen und Ihrem Team gelungen ist den Haushalt noch für dieses Jahr zur Einbringung fertigzustellen! Das war in diesem Jahr alles andere als selbstverständlich!

Der Haushaltsplan und die Finanzplanung sind nach unserer Einschätzung so auch genehmigungsfähig. Aber eben auch mit allen Unsicherheiten und Risiken, die wir für das kommende Jahr und auch die folgenden haben werden. Der Vollzug des Haushaltsplans wird uns daher auch fordern und die Fachbereiche sind dazu aufgerufen weiterhin wirtschaftlich und sparsam zu agieren. Etwas das bei uns zwar geübte Praxis ist, aber eben dennoch mehr denn je eingefordert werden muss.

Herrn Pawlak möchte ich an der Stelle auch noch einen besonderen Dank aussprechen. Auch er hat natürlich wieder – wie in den vergangenen Jahrzehnten auch – seinen Beitrag dazu geleistet, dass wir den Haushalt nun auf dem Tisch liegen (bzw. in Mandatos vorliegen) haben. Ein weiteres Ziel in seiner langen beruflichen Laufbahn bei der Stadt Geislingen an der Steige ist erreicht worden. Der letzte Haushaltsplan, den er als Kämmerer einbringt ist auch gleichzeitig der erste, der nicht mehr allen Gemeinderatsmitgliedern in gedruckter Form ausgehändigt wird. Herr Pawlak wird sich demnächst in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschieden und aus diesem Grund werden wir in diesem Jahr zum letzten Mal seine Worte am Ende seiner Haushaltsrede hören „Glück auf für unsere Stadt!“. Herr Pawlak ich werde Sie vermissen und ich denke einige andere auch. Natürlich werden wir Ihre fachliche Kompetenz und langjährige Erfahrung vermissen, die wir hoffen durch Herrn Kah und Ihre Sachgebietsleitungen auffangen zu können. Ich werde aber auch Ihre Art vermissen, die neben einem kollegialen Miteinander auch immer dadurch

geprägt war, das zu verfolgen, was auch das Ziel des Gemeinderats sein sollte und auch mein persönliches ist: Das Beste für unsere Stadt zu wollen!

Ich darf Ihnen auf jeden Fall heute schon vielen Dank sagen für Ihre Arbeitsleistung für unsere Stadt aber auch für die Zusammenarbeit mit Ihnen – ich habe diese sehr geschätzt und hoffe, wir verlieren uns nicht aus den Augen!

Am Ende meiner Haushaltsrede möchte ich den Dank noch an meine Mitarbeiter*innen richten, die im vergangenen Jahr Ihren Beitrag dazu geleistet haben, unser Schiff „Stadt“ auf Kurs zu halten. Wir hatten (mal wieder) stürmische Zeiten und sind doch standhaft geblieben – egal aus welcher Richtung der Wind auch kam. Bleiben Sie mit an Bord und wir wollen versuchen, dort wo es notwendig ist, unsere Mannschaft noch zu verstärken.

An der Stelle geht auch der Dank an unseren Personalrat, der hier sehr konstruktiv mit mir gemeinsam – insbesondere in den letzten Monaten während der Pandemie – an Lösungen orientiert Entscheidungen mitgetroffen und – getragen hat. Manches Mal auch unkonventionell und unbürokratisch – nur so kann man in solchen Zeiten bestehen. Danke!

Wen ich auf jeden Fall nicht vergessen möchte sind unsere vielen Haupt- und Ehrenamtlichen, die auch im Jahr 2020 unsere Stadt wieder mit geprägt haben: Vielen Dank für Ihr Engagement! Sie wurden im Jahr 2020 an vielen – zu vielen – Stellen ausgebremst in Ihrem Engagement. Nehmen Sie diese Zwangspause als Ansporn für Ihre weiteren Aktivitäten – beruflich oder im Ehrenamt – unsere Stadt auch in Zukunft mitzugestalten. Wir brauchen Sie auch in den Jahren 2021 ff und zählen auf Sie! Sie sind es, die unsere Stadt in großem Maße zu dem machen, was sie ist!

Nehmen wir das Symbol des Ödenturms als Symbol der Hoffnung für die Zukunft. Der Ödenturm wird 2021 hoffentlich wieder leuchten und so habe ich auch die Hoffnung für die Zukunft unserer Stadt. Wir haben hier über 28.000 tolle Menschen, die hier leben und arbeiten und es werden auch im nächsten Jahr noch einige dazukommen. Gemeinsam können wir viel bewegen – wenn wir wieder so dürfen, wie wir es wollen.

Packen wir es an – für uns, für unsere Stadt und die Menschen, die hierleben!

Frank Dehmer

Oberbürgermeister
im Dezember 2020